

ARBEITSBLATT 1A

Nicht so schlimm?

Deine Meinung

„Voll in Ordnung“ oder „geht gar nicht“?

Notiere zu jeder Situation, was deine Meinung ist, und begründe deine Haltung.

1. Ich gehe mit Freundinnen zum Schwimmen. Mir gelingen ein paar echt witzige Schnappschüsse. Ich finde, alle die dabei waren, sollen die Fotos haben, und schicke sie gleich per WhatsApp weiter.
2. Ein Bekannter fragt mich nach der Telefonnummer meiner Freundin. Obwohl ich ihn total nett finde und auch ziemlich sicher bin, dass es für meine Freundin okay wäre, bitte ich ihn, sie selbst zu fragen.
3. Wenn ich schlecht gelaunt bin, kann es vorkommen, dass ich meinem Frust beim Chatten durch unfreundliche Bemerkungen freien Lauf lasse.
4. Wenn ich per Internet oder Handy ein unvorteilhaftes Foto von einem Freund oder einer Freundin erhalte, schicke ich es weiter.
5. Wenn ich mich von jemandem aus der Schule ungerecht behandelt fühle, poste ich etwas Negatives über diese Person im Klassen-Chat.
6. Ein Mädchen/einen Jungen aus der Parallel-Klasse finde ich besonders toll. Sie/er will aber nichts mit mir zu tun haben. Ich schicke jetzt täglich mehrere Nachrichten, vielleicht reagiert sie/er ja doch noch.
7. Wenn mir ein Foto meiner Kollegin nicht gefällt, tue ich das über einen Kommentar kund.
8. Wenn mein Kollege meine Beiträge negativ kommentiert, gebe ich es ihm doppelt zurück.

Quelle

Barbara Amann-Hechenberger; Barbara Buchegger [et al.] – Saferinternet.at – Aktiv gegen Cyber-Mobbing : Vorbeugen – Erkennen – Handeln – 2014 – S. 40 ff.

ARBEITSBLATT 1B

Nicht so schlimm?

Infos für Lehrpersonen

Situation 1 und 4

In der Schweiz gehört das Recht am eigenen Bild zum Persönlichkeitsrecht. Wenn jemand ein Foto von dir macht und es online stellt, müsste er dich theoretisch vorher erst um deine Erlaubnis fragen. Das Gleiche gilt natürlich, wenn du jemanden fotografierst. Es gibt allerdings auch Ausnahmen. So muss man damit rechnen, an gewissen Orten fotografiert zu werden (z. B. vor der Kapellbrücke). Auch Prominente dürfen in der Öffentlichkeit ohne Einwilligung abgelichtet werden. Zur Sicherheit also vorher fragen, ob die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung bzw. Weitergabe einverstanden sind.

Situation 2

Grundsätzlich keine Handynummern von Drittpersonen weitergeben. Die Freundin/der Freund sollte mit der Weitergabe der Nummer einverstanden sein.

Situation 3 und 5

Das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Greift man eine andere Person in Chats, Foren, sozialen Netzwerken, Gästebüchern etc. an, kann man sich strafbar machen. Zu den strafbaren Handlungen gehören u. a. üble Nachrede (Art. 173 StGB), Verleumdung (Art. 174 StGB) und Beschimpfung (Art. 177 StGB).¹

Deshalb: Immer sachlich bleiben und nie mit Wut im Bauch schreiben!

Situation 6

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich die mit einer Flut von Kurznachrichten eingedeckte Person belästigt fühlt. Oft kommen gut gemeinte Taten beim Gegenüber anders an als beabsichtigt.

Quelle

Barbara Amann-Hechenberger; Barbara Buchegger [et al.] – Saferinternet.at – Aktiv gegen Cyber-Mobbing : Vorbeugen – Erkennen – Handeln – 2014 – S. 40 ff.

Ausleihbar in der Mediothek oder als PDF auf dem > *USB-Stick 3*.

¹ Weitere Infos im Flyer „Cybermobbing: Alles, was Recht ist“ > *Mappe 4*.

ARBEITSBLATT 2A

Let's Fight It Together

Kopiervorlage für das Auslosen der Rollen

Joe	Joe	Joe
Joe	Joe	Joe
Kim	Kim	Kim
Kim	Kim	Kim
Kollegen/ Kolleginnen	Kollegen/ Kolleginnen	Kollegen/ Kolleginnen
Kollegen/ Kolleginnen	Kollegen/ Kolleginnen	Kollegen/ Kolleginnen
Mutter	Mutter	Mutter
Mutter	Mutter	Mutter
Lehrerin	Lehrerin	Lehrerin
Lehrerin	Lehrerin	Lehrerin

ARBEITSBLATT 2B

Let's Fight It Together

- ☐ Joe
- ☐ Kim
- ☐ Kollegen/Kolleginnen
- ☐ die Mutter
- ☐ die Lehrerin

Wie verhält sich diese Person? Wie verhalten sich diese Personen?

Warum verhält sie sich so? Warum verhalten sie sich so?

Hätte ich mich auch so verhalten? Wie hätte sich die Person verhalten können? Wie hätten sich die Personen verhalten können?

ARBEITSBLATT 3

Klassenvertrag

Klasse: Datum:

Wir sind gegen Cyber-Mobbing, darum halten wir uns alle an folgende Regeln:

- Ich schreibe keine Nachrichten, die mich selbst traurig oder wütend machen würden.
- Ich beleidige niemanden.
- Ich stelle nur Fotos oder Filme von jemand anderem ins Internet, wenn er oder sie es mir erlaubt.
- Gemeine Nachrichten oder gemeine Fotos oder Filme, die ich bekomme, leite ich nicht weiter.
- Wenn ich mitbekomme, dass jemand gemobbt oder im Internet blossgestellt oder beleidigt wird, versuche ich ihm/ihr zu helfen.
- Ich schreibe anderen nur Nachrichten, die ich ihnen auch persönlich ins Gesicht sagen würde.

Ich halte mich an diese Regeln und kann mich darauf verlassen, dass alle anderen dies auch tun. Damit unser Vertrag gilt, unterschreiben wir alle:

ARBEITSBLATT 4A

Digitale Ethik

Das Institut für Digitale Ethik (IDE) an der Hochschule der Medien in Stuttgart hat 10 Gebote² als Leitlinien für ein gutes Miteinander im Web erarbeitet.



10 Gebote der Digitalen Ethik

1. Erzähle und zeige möglichst wenig von dir.
2. Akzeptiere nicht, dass du beobachtet wirst und deine Daten gesammelt werden.
3. Glaube nicht alles, was du online siehst, und informiere dich anhand verschiedener Quellen.
4. Lasse nicht zu, dass jemand verletzt und gemobbt wird.
5. Respektiere die Würde anderer Menschen und bedenke, dass auch im Web Regeln gelten.
6. Vertraue nicht jedem, mit dem du online Kontakt hast.
7. Schütze dich und andere vor drastischen Inhalten.
8. Messe deinen Wert nicht an Likes und Posts.
9. Bewerte dich und deinen Körper nicht anhand von Zahlen und Statistiken.
10. Schalte hin und wieder ab und gönne dir auch mal eine Auszeit.

www.digitale-ethik.de/digitalkompetenz/10-gebote/

Welche drei Gebote sind dir besonders wichtig? Warum? Wie setzt du sie im Alltag um?

² www.digitale-ethik.de/digitalkompetenz/10-gebote/ – 06.12.2017.

ARBEITSBLATT 4B

Digitale Ethik

Das Institut für Digitale Ethik (IDE) an der Hochschule der Medien in Stuttgart hat 10 Gebote³ als Leitlinien für ein gutes Miteinander im Web erarbeitet. Lies die 10 Gebote durch und beantworte die dazugehörigen Fragen.



1. **Erzähle und zeige möglichst wenig von dir.**
Wie machst du das? Hast du deine eigenen Regeln, an die du dich hältst?
2. **Akzeptiere nicht, dass du beobachtet wirst und deine Daten gesammelt werden.**
Was kannst du tun?
3. **Glaube nicht alles, was du online siehst, und informiere dich anhand verschiedener Quellen.**
Wie erkennst du seriöse Informationsquellen?
4. **Lasse nicht zu, dass jemand verletzt und gemobbt wird.**
Was kannst du tun, wenn du verletzende Beiträge siehst oder siehst, wie jemand gemobbt wird?
5. **Respektiere die Würde anderer Menschen und bedenke, dass auch im Web Regeln gelten.**
Was verstehst du unter Respekt? Wann wird die Würde eines Menschen verletzt? Nenne ein Beispiel.
6. **Vertraue nicht jedem, mit dem du online Kontakt hast.**
Wann ist Vorsicht geboten?
7. **Schütze dich und andere vor drastischen Inhalten.**
Was willst du nicht sehen?
8. **Messe deinen Wert nicht an Likes und Posts.**
Wie misst du deinen Wert?
9. **Bewerte dich und deinen Körper nicht anhand von Zahlen und Statistiken.**
Benutzt du Fitness-Apps, Schritt-, Kalorienzähler oder ähnliche Anwendungen? Welche Erfahrungen hast du damit gemacht?
10. **Schalte hin und wieder ab und gönne dir auch mal eine Auszeit.**
Wann hast du Offline-Zeiten?

Link

www.digitale-ethik.de/digitalkompetenz/10-gebote/

³ www.digitale-ethik.de/digitalkompetenz/10-gebote/ – 06.12.2017.